

Münster, 3. März 2021

Pressemitteilung

Frauen mit Behinderung spielen eine wichtige Rolle im Gewaltschutz.

Wirksam gegen Gewalt: Nur gemeinsam mit Betroffenen.

Diese Bilanz zogen Expert*innen aus Beratung, Gewaltschutz und Werkstätten am 3. März in einer NRW-weiten Fachveranstaltung. Eingeladen hatte das **NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW**. Zum Ende des Projekts „**Sicher, Stark und Selbstbestimmt**“, kurz: SiStaS, sprachen fast 90 Teilnehmer*innen über Erfolge und offene Fragen. Werkstatt-Frauenbeauftragte diskutierten dabei mit Expert*innen aus Gewaltprävention und Opferschutz, aus Hochschulen, Ministerium und den Landschaftsverbänden. Sie waren sich einig: Mit der richtigen Unterstützung können Frauen auch trotz stärkerer Beeinträchtigung in Netzwerken mitarbeiten und so bei Gewalt besser weiterhelfen.

Frauenbeauftragte: Große Aufgabe, aber viele Herausforderungen

Wie kam es zur Unterstützung für die Werkstatt-Frauenbeauftragten durch das SiStaS-Projekt? „Das 2017 geschaffene Amt der Frauenbeauftragten sollte eine **wichtige Rolle im Gewaltschutz** spielen. Wir erkannten aber schnell die Probleme vieler Frauenbeauftragten,“ erinnert sich Projektreferentin Elena Doudis. „Manche Frauen konnten nur wenig schreiben und lesen, andere hatten noch nie am PC gearbeitet und dritte vermieden generell Gespräche mit Fremden. Zugleich brauchen Frauenbeauftragte dringend gute Kontakte zu Beratungsstellen oder Frauenhäusern.“

Der Ansatz im Projekt SiStaS: **vor Ort Barrieren und Hemmungen abbauen**. Intensiv vorbereitete Tagungen schafften den Rahmen für den Austausch auf Augenhöhe und die Vernetzung vor Ort. Erst diese Einbindung half einer Frauenbeauftragten aus Solingen, eine von Gewalt betroffene Werkstattbeschäftigte weiterzuleiten und zu begleiten.

Online-Teilnahme als Vertrauensbeweis

Die aktive Teilnahme von 32 Frauenbeauftragten an einer Online-Tagung ist nicht selbstverständlich. Die Frauenbeauftragten hatten schon am Vortag Gelegenheit zum Austausch über eigene Themen, das hilft. „Wir haben im Projekt gelernt, immer mit viel Zeit zu planen“, erläutert Elena Doudis das Konzept. „Wir vermeiden Überforderung, präsentieren Inhalte für alle Sinne, gehen auf sie zu– all das erleichtert den Frauen die Mitarbeit.“ Viele Mails zum Projektende und das Feedback bei der Tagung bestätigen diesen Ansatz und die Bedeutung der Arbeit.

„Es ist nicht einfach, sich im **komplexen Gewaltschutzsystem in NRW** zu orientieren. Gerade Frauen aus Werkstätten oder Wohneinrichtungen finden vorhandene Hilfsangebote nicht oder können sie nicht erreichen“, erläutert Dr. Monika Rosenbaum, Leiterin des NetzwerkBüros. „Wir suchen deshalb **Lücken und Barrieren vor Ort**. Diese lassen sich oft durch **lokale Vernetzung** der Beratungs- und Hilfeangebote mit den Einrichtungen schließen.“

Wie geht es weiter?

Das Projekt läuft Ende März aus. Angesichts der belasteten Situation von Frauenbeauftragten und von Frauen aus Wohneinrichtungen und Werkstätten durch Corona ist aber weitere Unterstützung erforderlich.

Der Antrag auf Weiterförderung wird jetzt gestellt. Dann heißt es abwarten.

NetzwerkBüro NRW und Projekt SiStaS

- Das NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW wird seit 1996 vom Land NRW unterstützt. Es stellt **Fachexpertise** zur Verfügung, berät u.a. Einrichtungen aus Behindertenhilfe oder Gewaltschutzsystem und hat eine **Lotsenfunktion** für Frauen mit Behinderung.
- Mit dem Projekt „Sicher, Stark und Selbstbestimmt“ finanzierte das Land NRW für **drei Jahre eine zusätzliche Stelle**. Das Ziel: eine weitere Öffnung der Werkstätten und Wohneinrichtungen. Im Mittelpunkt stand die Unterstützung für Frauenbeauftragte in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM).

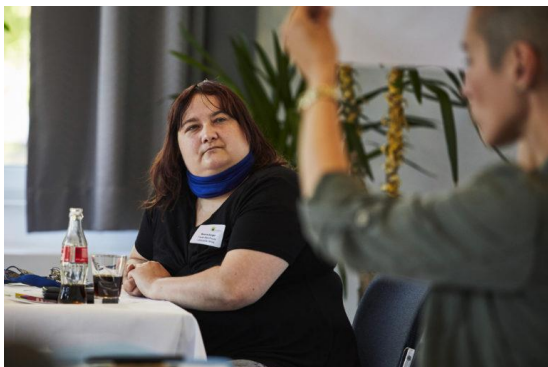
Digitale Pressemappe

https://padlet.com/Netzwerkerinnen/Presse_Mappe_SiStaS

Kontakt: Projektreferentin Elena Doudis

0251 – 97 95 87 00

elena.doudis@lag-selbsthilfe-nrw.de



Referentin Elena Doudis bei einer Tagung in Hamm unter Corona-Bedingungen im Gespräch mit einer Frauenbeauftragten (links) bzw. mit einer langjährigen Werkstatt-Beschäftigten (rechts) (Bilder: Anna Spindelndreier)